

Zu diesem Heft

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

das Schwerpunktthema dieses Heftes ist der „Ausbildung“ gewidmet, einem Bereich, der in der nahen Zukunft darüber entscheiden dürfte, wie es an unseren Universitäten mit der Sportwissenschaft weitergehen wird. Deshalb haben dvs-Vorstand und -Hauptausschuß einen ad-hoc-Ausschuß gleichen Namens angeregt, der sich nicht nur mit der Lehre, sondern auch mit Fragen der Studienstruktur und der Profilbildung befassen soll. Günter KÖPPE (Gießen), Detlef KUHLMANN (Berlin) und Reinhard THIERER (Paderborn) haben hier Kärnerarbeit geleistet und einen ersten Workshop gestaltet, der mit diesem Heft der „dvs-Informationen“ dokumentiert wird; dafür sei ihnen herzlich gedankt!

In ihrer straffen Einleitung „Ausbildung – Einführung in das Schwerpunktthema“ (S. 9) verweisen die drei auf den Facettenreichtum des Themas und die Notwendigkeit, unsere Studiengänge in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik sowie den Trägern außeruniversitärer sportbezogener Ausbildungsgänge viel stärker als bisher zu positionieren. Hier sehen sie alle Kolleginnen und Kollegen an den Instituten und besonders die dvs-Mitglieder in der Pflicht.

Wie weit das Feld ist, das es zu beackern gilt, zeigt Detlef KUHLMANNs Beitrag „Ausbildung im Sport – Aufgaben für die dvs. Elemente eines Arbeitsprogramms für das nächste Jahrtausend“ (S. 10-17). Mit Akribie und unter Berücksichtigung aktueller hochschulpolitischer Entwicklungen arbeitet er zehn „Elemente“ heraus, für die es Lösungen zu finden gilt. Diese „Elemente“ sind durchweg von hoher Aktualität und beziehen viel Wichtiges ein, das bisher kaum Beachtung gefunden hat: z.B. Weiterbildung der Absolventen, außeruniversitäre Kooperationspartner oder akademische versus nicht-akademische Ausbildung.

Reinhard THIERER fokussiert die „Studiengänge/Ausbildungsgänge im Berufsfeld Sport/Sportwissenschaft“ (S. 18-21). Zunächst setzt er unsere bestehenden universitären Studiengänge, für die er Veränderungsbedarf sieht, mit hochschulpolitischen Globalentwicklungen in Beziehung (z.B. internationale Studienabschlüsse, Credit-Point-System und Weiterbildung als Universitätsaufgabe). Dann diskutiert er pointiert die sich für uns verschärfende Konkurrenzsituation, insbesondere durch Kooperationen des DSB mit Fachhochschulen und Industrie- und Handelskammern sowie durch Pseudo-Studiengänge privater Anbieter, die „Diplome“ zum Sportmanager oder Gesundheitstrainer vergeben.

Günter KÖPPE befaßt sich in seinem Beitrag „Theorie und Praxis der Sportarten – Wer braucht was für welches Berufsfeld?“ (S. 22-23) mit der wichtigen Frage, welche Funktion der Sportpraxis im Studium für die spätere Berufspraxis zukommt. Nicht nur für angehende Sporttherapeuten, Sportjournalisten oder Sportökonomien ergeben sich hier Probleme, sondern auch für zukünftige Sportlehrerinnen und Sportlehrer. Lösungsansätze für die Schule sieht er zum einen über die von BRÄUTIGAM propagierten Vermittlungsformen, zum anderen über das reflektierte Einbeziehen von Trendsportarten in den Schulsport. Darüber hinaus gibt Günter KÖPPE Anregungen, wie die vielerorts noch zu große Kluft zwischen „wissenschaftlicher Lehre“ und „Sportpraxis“ gemindert werden kann.

Das Schwerpunktthema wird mit einem Bericht von Jan-Erik WEINEKÖTTER (Paderborn) abgerundet, in dem er die wichtigsten Diskussionsbeiträge zu den Referaten des Workshops vorstellt (S. 24-25).

Ergänzend darf ich Ihnen die Lektüre des beigegebenen neugefaßten Hochschulrahmengesetzes (HRG) sowie der ebenfalls beigefügten HRK-Empfehlungen anraten, die über die veränderten Rahmenbedingungen an unseren Universitäten kundig machen.

Was erwartet Sie über das Schwerpunktthema hinaus in diesem Heft? Wie immer vieles, aus dem ich drei Aspekte herausgreifen möchte: Erstens die Programmübersicht für den dvs-Hochschultag in Heidelberg (S. 7-8), der soviel Interessantes verspricht, daß Sie Ihre Teilnahme schon jetzt fest fixieren sollten! Zweitens ein Fragebogen, über dessen Auswertung wir eine Übersicht gewinnen wollen, inwieweit unsere Mitglieder den einzelnen dvs-Sektionen und -Kommissionen angehören. Und schließlich drittens den Bericht über die Vorstandsarbeit (S. 3-6). Er belegt unser sparsames Wirtschaften, stellt Überlegungen der FUS und der ash hinsichtlich einer Assoziation mit der dvs vor und verdeutlicht am Beispiel von Konstanz und Basel den Einsatz der dvs für den Erhalt universitärer sportwissenschaftlicher Institute.

Mit guten Wünschen für eine zuweilen auch rekreative vorlesungsfreie Zeit grüßt Sie

Ihr Klaus Zieschang